

Immer wieder Jakob van Maerlant

Ein weiteres Fragment der ‚Naturen Bloeme‘ in Wismar

Anette Löffler

Bei der Katalogisierung der abgelösten Makulatur in den Beständen des Historischen Archivs der Stadt Wismar traten zwei Fragmente der ‚Naturen Bloeme‘ des Jakob van Maerlant zutage.¹ Diese beiden Fragmente dienten zwei Schmalfoliobänden als Kopert, ohne dass sich auf den Fragmenten ein Hinweis auf die Trägerbände fand.

Die dreispaltigen Reste sind in einer gotischen Textualis aus dem dritten Drittel des 14. Jahrhunderts geschrieben. Inhaltlich geben sie die Verse 1604–1873 sowie 2192–2450 wieder.² Als Schreibsprache kann mittelniederländisch mit flämischem Einschlag wahrscheinlich gemacht werden.³

Die Besonderheit dieser beiden Stücke liegt auch darin begründet, dass beide mit sechs weiteren abgelösten Fragmenten des ‚Dietsche Doctrinale‘ ehemals in einem Codex zusammengebunden waren.⁴ Außerdem handelte es sich um *membra disiecta* zu Fragmenten, die heute in der Reichsuniversität Leiden unter der Signatur Hs. LTK 1527 aufbewahrt werden.⁵ Abweichend zu den abgelösten Wismarer Fragmenten besitzen die Leidener Fragmente Hinweise auf den nicht genau zu identifizierenden Trägerband, der sich aber auf alle Fälle im damaligen Großherzoglichen Hauptarchiv in Schwerin befunden hatte.⁶ Die Makulatur gelangte dann 1902 nach Leiden.

Weder aus den abgelösten Wismarer noch den abgelösten Leidener Fragmenten ließ sich der Zeitpunkt oder der Ort ihrer Makulierung festlegen. Aufgrund der unterschiedlichen Aufbewahrung der Trägerbände lag es nahe, dass ein „freiberuflicher“ fahrender Buchbinder das Bindematerial an einem unbekanntem Ort erworben und unterschiedliche Bestände damit eingebunden hatte.

In Wismar sind Buchbinder für die städtischen Archivalien im 17. Jahrhundert nachgewiesen.⁷

Das jetzt unter den *in situ*-Fragmenten neu identifizierte Fragment Nr. [54] gehört ebenfalls zu diesen *membra disiecta*⁸ (Abb. 1). Es weist am unteren und seitlichen Rand Beschneidungen auf, nur eine Spalte ist vorhanden, mehr als die Hälfte des Textes fehlt. Die jeweils ersten Buchstaben jeder Zeile sind ausgestellt und besitzen eine rote Strichverzierung. Zweizeilige alternierende rote und grüne Lombarden markieren den Beginn einer neuen Texteinheit. Sie sind zudem durch Rubrikatoranweisungen markiert (Abb. 2). Die 44 vorhandenen Zeilen erstrecken sich als Schutz unter der einfachen Langstichbindung (Abb. 3).

Der Inhalt dieser Spalte stammt aus Buch 12 mit den Versen 347–349 und 601–643.⁹ Die abgelösten Wismarer Fragmente haben Buch 2, die abgelösten Leidener Fragmente die Bücher 1, 2, 4 und 5 zum Inhalt.¹⁰ Das Wismarer *in situ*-Fragment stammt annähernd vom Schluss des Werkes. Ob dem Buchbinder der gesamte Codex oder nur Teile zur Makulierung vorlagen, lässt sich nicht mit Sicherheit sagen. Da aber in Wismar die Bücher 2 und 12, in Leiden die Bücher 1, 2, 4 und 5 makuliert wurden, scheint es sich um einen einzigen Buchbinder gehandelt zu haben.

Der Zeitpunkt der Makulierung zumindest der Wismarer Fragmente lässt sich nun festlegen. Der Trägerband des Fragments Nr. [54] war im Rechnungsband 2 mit den Einnahmen für die Kirche des Heilig Geist-Spitals von 1582/83 eingebunden.¹¹ Spätestens im ausgehenden 16. Jahrhundert wurden demnach die beiden opulenten Bänden mit den mittelniederländischen Texten zerschnitten.¹²

Eine weitere Frage, die sich unmittelbar anschließt, ist die nach einer möglichen Zuordnung der abgelösten Wismarer Fragmente in die umgebenden Rechnungsbände. Einige Bände mit Rechnungen für die Kirche des Heilig Geist-Spitals bestanden aus zwei Teilen, einem Band für die Ausgaben und einem Band für die Einnahmen. Dies war bei Fragment Nr. [54] der Fall, wo der Band mit den Einnahmen das Maerlant-Fragment aufwies, während der Band mit den Ausgaben in ein Fragment mit der ‚Postilla super totam bibliam‘ des Nicolaus de Lyra eingebunden war.¹³ In den Rechnungsjahren vor bzw. nach 1582/83 zeigte sich ein ähnliches Bild. Während die Rechnungsbände der Jahre 1579–1581 keinerlei Makulatur aufwiesen, besaß der Band mit den Ausgaben der Kirche von 1578 das Fragment eines Psalmenkommentars.¹⁴ Die Rechnungsbände von 1584/85 und 1586/87 bestanden wieder jeweils aus zwei Einheiten, einem Band für die Ausgaben und einem Band für die Einnahmen. Bei beiden Jahresrechnungen fand sich an dem jeweiligen Band der Ausgaben ein Fragment, an den Bänden mit den Einnahmen nicht. Der Ausgabenband von 1584/84 weist das Fragment Nr. [65] mit den ‚Regulae solvendi sophsmata‘ des Guilelmus de Hentisberus auf. Der Ausgabenband von 1586/87 ist in das Fragment Nr. [56], ein Antiphonar, eingebunden.

Für die abgelösten Fragmente mit den Texten des Jakob van Maerlant sowie dem ‚Dietschen Doctrinale‘ aus der ehemaligen Sammelhandschrift kämen nun einige der eben genannten,

heute nicht mehr mit Makulatur versehenen Rechnungsbände als Trägerbände in Frage, etwa die Einnahmenbände der Jahre 1584/85 und 1586/87 oder die Bände der Jahre 1579 und 1580. Hinweise auf eine entsprechende Verwendung finden sich an den Bänden allerdings nicht. Und dass diese These, so vielversprechend sie auf den ersten Blick auch sein mag, mit allergrößter Vorsicht zu betrachten ist, zeigt eine andere Beobachtung. Gewiss und offensichtlich lag dem Buchbinder, der die Rechnungen des Heilig Geist-Spitals mit seiner Kirche eingebunden hatte, eine Anzahl von Handschriften vor, die er für diesen Bestand makulieren konnte: neben der ‚Naturen Bloeme‘ des Jakob van Maerlant, die ‚Postilla super totam bibliam‘ des Nicolaus de Lyra, ein anonymer Psalmenkommentar, ein Antiphonar und die ‚Regulae solvendi sophsmata‘ des Guilelmus de Hentisberus. Von den hier in zwei Fragmenten vorliegenden ‚Regulae‘ gibt es noch einen dritten Textzeugen aus derselben Handschrift, der sich unter den abgelösten Fragmenten befindet. Dieses Fragment, welches im Katalog die Nr. 177 aufweist,¹⁵ wurde aber, wie eine Bleistiftnotiz des ehemaligen Wismarer Stadtarchivars Hans Illig aus den Jahren zwischen 1950 und 1953 ausweist,¹⁶ von einem Rechnungsband des Wismarer Dominikanerkonvents aus dem Jahr 1588 abgelöst. Folglich können die abgelösten *membra disiecta* des Jakob van Maerlant und des ‚Dietschen doctrinale‘ ebenso an Beständen der Wismarer Dominikaner verwendet worden sein.

Kontakt

Anette Löffler

Pappelweg 2 · 04683 Threna

E-Mail: anette.loeffler@gmx.de



Abb. 1: Gesamtansicht der Außenseite mit v. 601–643 aus Buch 12
(Bild: AHW)



Abb. 2: Rubrikatoranweisung und Lombarde (Bild: AHW)

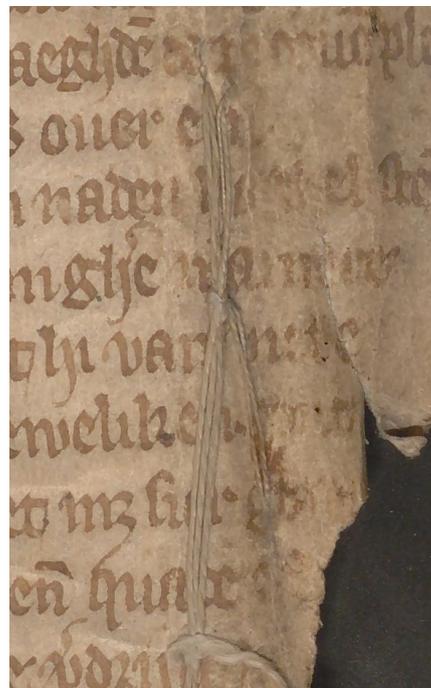


Abb. 3: Langstichbindung des Trägerbandes (Bild: AHW)

Anmerkungen

- 1 Anette Löffler (Bearb.), Katalog der mittelalterlichen Makulatur im Archiv der Hansestadt Wismar, Teil I: die abgelösten Fragmente, hg. von Nils Jörn (Schriftenreihe der „Freunde und Förderer des Archivs der Hansestadt Wismar e.V.“ 15.1), Wismar 2022, Nr. 252f., S. 498–501. Anette Löffler, *Membra disiecta* im Archiv der Hansestadt Wismar. Neue Funde zu Jakob van Maerlants ‚Der Naturen bloeme‘ sowie des ‚Dietsche Doctrinale‘, in: *ZfdA* 149 (2020), S. 462–478.
- 2 Eelco Verwijs (Hg.), *Jacob van Maerlant's Naturen bloeme* (Bibliotheek van middelnederlandsche letterkunde), Groningen 1878 (Nachdruck Arnhem 1980), S. 80–90 und 102–112. Eine weitere Edition der Detmolder Handschrift vgl. Maurits Gysseling, *Corpus van middelnederlandse teksten (tot en met het jaar 1300)*, Bd II,2: *Der Naturen bloeme*, 's-Gravenhage 1981. Löffler, *Membra disiecta* [Anm. 1], S. 464.
- 3 Für die Bestätigung der Schreibsprache danke ich Bart Besamusca (Utrecht) ganz herzlich.
- 4 Löffler, Katalog [Anm. 1], S. 499 und 501. Löffler, *Membra disiecta* [Anm. 1], S. 465.
- 5 Im ‚Handschriftencensus‘ mit Literatur zu einzelnen Texten <<https://handschriftencensus.de/14899>>.
- 6 Löffler, *Membra disiecta* [Anm. 1], S. 472.
- 7 Wismar, Archiv der Hansestadt, Ratsakten XIX.4.26.
- 8 Die beiden Fragmente sind Bestandteile des derzeit in Arbeit befindlichen zweiten Bands der Wismarer Makulatur mit den *in situ*-Fragmenten, vorläufige Signatur Nr. [54].
- 9 Verwijs [Anm. 2], S. 205f. und 214f. Die Angaben beim Inhalt beziehen sich auf Gysseling [Anm. 2], Bl. 134v–135r. Ria Jansen-Sieben, *Repertorium van de middelnederlandse Artes-Literatuur*, Utrecht 1989, S. 239f. mit einer Handschriftenliste.
- 10 Maaïke Hogenhout-Mulder, *The Filiation of Manuscripts of Der Naturen bloeme*, in: *Distributions spatiales et temporelles, constellations des manuscrits. Études de variation linguistique offertes à Anthonij Dees à l'occasion de son 60me anniversaire*, ed. par Pieter van Reenen et Karin van Rennen-Stein, Amsterdam (Phil.) 1988, S. 205–220, hier S. 208. Die genauen Stellen bei Jos A. A. M. Biemans, *Onsen Speghele Ystoriale in Vlaemsche. Codicologisch onderzoek naar de overlevering van de Spiegel historiael van Jacob van Maerlant, Philip Utenbroeke en Lodewijk van Velthem, met een beschrijving van de handschriften en fragmenten*, 2 Bde. (*Schrift en Schriftdragere in de Nederlanden in de Middeleeuwen II*), Leuven 1997, Bd. 2, S. 432–434, hier S. 434.
- 11 Wismar, Archiv der Hansestadt, Abt. V 2, Rechnungen F, Heilig-Geist-Kirche, 1582–1583, Bd. 2.
- 12 Löffler, *Membra disiecta* [Anm. 1], S. 470.
- 13 Fragment Nr. [53] stammt aus der ersten Hälfte des 14. Jahrhunderts.
- 14 Fragment Nr. [52]. Der Einband mit den Einnahmen ist nicht vorhanden.
- 15 Löffler, Katalog [Anm. 1], Nr. 177, S. 408f.
- 16 Löffler, Katalog [Anm. 1], S. 9.